

Für das Event der Deltaport Niederreinhäfen „Deltaport – vor Ort“ kam die Branche auf dem Fahrgastschiff „Riverlady“ in Wesel zusammen.



Deborah Baran

Resilienz der Logistik

Das Branchenevent der Deltaport Niederrheinhäfen fand am 11. September statt. An Bord der „Lady River“ wurde die Bedeutung von Häfen und der Binnenschifffahrt betont und zugleich die Deltaport Niederrheinhäfen-Projekte „Cool Corridor“ und „EcoPort813“ vorgestellt.

Bei herbstlich-wechselhaftem Wetter kamen zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, um dem Branchenevent der Deltaport Niederrheinhäfen „Deltaport – vor Ort“ beizuwohnen: Unter dem Motto „Häfen – Hotspots resilienter Logistik“ hatte der Zusammenschluss der Deltaport-Häfen Stadthafen Wesel, Rhein-Lippe-Hafen Wesel und Hafen Voerde-Emmelsum gemeinsam mit dem Hafen Emmerich und dem NIAG-Hafen in Rheinberg-

Orsoy eingeladen, um gemeinsam die großen Fragen der Zeit zu diskutieren.

Gastgeber Andreas Stolte, Geschäftsführer der Deltaport Niederrheinhäfen, kommentierte zur Begrüßung die aktuelle Lage: „Klar ist, dass wir im Rahmen einer komplexen Veränderungsszenarik eine unbedingte Notwendigkeit zur Entwicklung resilienter und ökologisch-konstruierter Geschäftsmodelle als Basis einer lebenswerten Zukunft und als ökonomische Not-



Deborah Baran

„Die Infrastruktur ist marode – mit Ausnahme unserer Brücke hier in Wesel“, freute sich Werner Schaurte-Küppers.



Deborah Baran

Ingo Brohl sieht die Bedeutung der Häfen im Kreis Wesel für eine sichere und nachhaltige Versorgung der Gesellschaft.



Deborah Baran

Aktuelle Entwicklungen im Ecoport813 Förderverein Wasserstoff und nachhaltige Energie erklärte Michael Düchting.

wendigkeit haben.“ Werner Schaurte-Küppers, Schirmherr der Veranstaltung und Präsident der Niederrheinischen IHK, betonte in seiner Rede, dass Häfen mehr seien als bloße Umschlagorte: „Sie sind unverzichtbar für unsere Wirtschaft. Wer den Standort stärken will, muss in Häfen investieren.“

Nachhaltige Projekte

Ein zentrales Thema war die Nachhaltigkeit: Ingo Brohl, Landrat des Kreises Wesel, sprach die Bedeutung der Häfen im Kreis Wesel für eine sichere und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung an. Das Projekt „Cool Corridor“, an dem die Deltaport Niederrhein Häfen auch mit dem Port of Rotterdam und dem Tiefkühllogistik Nordfrost arbeiten, zeige auf, wie Versorgungssicherheit und klimafreundliche Verkehrsverlagerung einhergehen können. Ziel des Projekts ist die Verlagerung von Reefer-Containern vom Lkw auf das Binnenschiff für den Transport ins Hinterland: „Mit dem ‚Cool Corridor‘ leisten die Deltaport Niederrhein Häfen und alle Beteiligten einen großen Anteil zur Verkehrswende und zur Emissionsreduzierung, zugleich schaffen sie Versorgungssicherheit“, betonte Brohl.

Michael Düchting, Geschäftsführer im Ecoport813 Förderverein Wasserstoff und nachhaltige Energie, stellte das Projekt „Ecoport813“ vor. Für die Abkehr von fossilen Energieträgern und die Einsparung von CO₂, haben sich verschiedene Akteure vernetzt, um gemeinsam Projekte zur Dekarbonisierung auf den Weg zu bringen: Ziel sei, bei der Energiewende zu kooperieren und eine Wasserstoffinfrastruktur aufzubauen. Dabei rückt etwa der Rhein-Lippe-Hafen Wesel in den Fokus: Es wird geprüft, ob der ehemalige „Ölhafen“ zum Wasserstoffhub umgewandelt werden kann.

Die Rolle der Politik

Auch die Bundesregierung wurde angesprochen: Schaurte-Küppers lobte die geplanten Investitionen in die Infrastruktur, kritisierte jedoch, dass sie beim Sondervermögen „einfach mal die Wasserstraße vergessen hat. 500 Milliarden Euro neue Schulden und kein Cent zusätzlich für die Stärkung der Schifffahrt – das passt einfach nicht“. Wer wirtschaftliche Resilienz, Klimaschutz und Versorgungssicherheit wolle, müsse die Binnenschifffahrt mitdenken. Außerdem gelte, wie Stolte betonte, in Hinblick auf die globalen Herausforderungen, den Wirtschaftsstandort Deutschland resilient aufzustellen und etwa



Deborah Baran

Andreas Stolte betonte die Bedeutung von Resilienz der logistischen Ketten in Zeiten der Krise.

Produktion aus dem asiatischen Raum zurück nach Europa zu holen. „Wir müssen vorbereitet sein auf Störungen. Ziel muss die Erlangung von Flexibilität und Robustheit der logistischen Ketten sein. Wir benötigen Handlungsalternativen.“ Für eine szenariobasierte Nutzung von Verkehrsträgern und Routen gehe Deltaport daher den Weg zum Railport. Abschließend forderte Stolte von der Politik, Rahmenbedingungen zu gestalten und Investitionssicherheit zu schaffen, damit der Transformationsprozess bewältigt werden könne.

Vorsichtiger Optimismus

Stolte zeigte sich dennoch ehrgeizig und vorsichtig optimistisch: „Die Binnenhäfen können, müssen und werden die Versorgungssicherheit der Bevölkerung auch in Krisenzeiten gewährleisten und zugleich Motoren der notwendigen Verkehrstransformation sein. Dafür und daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten, um unseren Wohlstand zu erhalten und gleichzeitig die Ressourcen zu schonen.“ Und auch der Landrat betonte: „Projekte wie die genannten, zeigen, dass Krise auch immer Chance ist. Wir wollen die Chance ergreifen und mit neuen Ideen und Taten voranschreiten, anstatt von den Entwicklungen getrieben zu werden.“ Das Event endete mit einer Rundfahrt durch die Deltaport Niederrhein Häfen und viel Austausch rund um das kredenzte Buffet.

Deborah Baran

Anzeige

Ideale Standortfaktoren für resiliente und nachhaltige Logistik

DeltaPort ///
Niederrhein Häfen

- › optimale Lage zu den ARA-Häfen und zum Ruhrgebiet
- › Logistiklösungen aus einer Hand mit eigener Bahn und Bahninfrastruktur
- › trimodale Verkehrsanbindung

- › Umschlag von Schütt-, Stück- und Flüssiggütern sowie Containern
- › 15 ha Flächenpotential für hafenaffine Gewerbe- und Industriebetriebe

DeltaPort Niederrhein Häfen GmbH | www.deltaport-niederrheinhaefen.de